

7. Nur bei einer Gelegenheit blieb er taub auch gegen ihr innigstes Flehen. Nichts reizte nämlich seine Neugier so wie die Puppen der Mädchen. Hatte er eine erwischt, und war es ihm <sup>65</sup> gelungen, sich zu befreien, so verschwand er schnellstens damit in irgendeinen unzugänglichen Winkel. Erst herzte und küßte er das Puppenkind, wie er es bei den Mädchen gesehen hatte, wiegte es in den Schlaf und versuchte es zu füttern. War ihm das langweilig geworden, so ging's an ein genaues Untersuchen. Die <sup>70</sup> schönen Locken waren bald ausgerissen, die Augen ausgekratzt; dann zog er die Puppe aus, untersuchte die Kleider Stück für Stück und trieb seine Poffen damit, ehe er sie zerriß und achtlos fallen ließ. Mit dem nackten Puppenkörper stellte er dann noch allerlei Versuche an, drehte Arme und Beine um und bohrte mit <sup>75</sup> Wonne Löcher in den Körper, denn die herausrieselnde Kleie machte ihm großen Spaß.

8. Ihr könnt euch denken, was für ein Jammergeschrei das Haus durchschallte, wenn die armen Puppenmütter sehen mußten, wie ihre Kinder so grausam gemordet wurden. Unten standen <sup>80</sup> sie und riefen und flehten unter Strömen von Tränen; oben saß er und warf ihnen grinsend die Fetzen herab. Sie lockten ihn mit Apfelsinen; doch geringschätzig guckte er auf sie herab. Erst wenn das Püppchen völlig zerstört war, warf er den leeren Balg achtlos herunter. Im Bewußtsein seiner schlechten <sup>85</sup> That zog er es indessen vor, längere Zeit unsichtbar zu bleiben; erst später erschien er wieder, und zwar mit der unschuldigsten Miene, als sei gar nichts geschehen.

Natalie Cy.

## 172. Graf Eberhards Weißdorn.

1. Graf Eberhard im Bart  
Vom Württemberger Land,  
Er kam auf frommer Fahrt  
Zu Palästinas Strand.
2. Daselbst er einsmals ritt  
Durch einen frischen Wald;  
Ein grünes Reis er schnitt  
Von einem Weißdorn bald.